NaturFreunde
FRANKFURT AM MAIN

www.naturfreunde-frankfurt.de

25. Jahrgang 3/21

Friedenswanderung
Seite 14

Programm Juli-September **2021**

Grußwort

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde,

die aktuellen Corona-Zahlen geben Anlass zur Hoffnung, dass wieder mehr Veranstaltungen möglich sind. Die Friedenswanderung der Naturfreunde läuft noch bis 4. Juli. Ein Bericht über die Frankfurter Etappen findet ihr im Heft. Aber auch am NaturFreunde-Haus am Poloplatz sind Aktivitäten geplant. Hier freue ich mich besonders auf den NaturFreunde-Kultursommer, der in Kooperation mit weiteren Ortsgruppen der NaturFreunde von Juli bis September (siehe Titelgeschichte) stattfinden wird. Ferner findet ihr Infos zu Veranstaltungen, Aktivitäten und zur Jahreshauptversammlung.

Ich freu mich, einige von euch bald mal wieder „live“ zu sehen.

Mit einem herzlichen Berg frei

Siggi

Inhalt

Titel Kultursommer 2021 3
Haus Niederrad Neustart für Rotbuchen 5
Veranstaltungshinweise 6
Das grüne Gelände 8
Unterwegs Wandern 10
Im Impfzemtrum 12
Friedenswanderung 14
Mitgliederversammlung Perspektive Außengelände Niederrad 17
Ortsgruppe Rödelheim Termine Juli bis September 18
Haus Herxheimerstraße Demokratie im Grünen 19
Personalien Richard Geist 20
Termine der Ortsgruppe 22

Titelmontage: Studio Avanti

IMPRESSUM

Die NaturFreunde 3/21

Redaktion: Elke Lamprecht, Claudia Lenius, Siggi Heß
Layout: Joachim Rakow, Büro Avanti
Redaktionsanschrift: Am Poloplatz 15,
60528 Frankfurt am Main
E-Mail: info@naturfreunde-ffm.de

Druck: druckwerkstatt Rödelheim,
Biedenkopfer Weg 40a, 60489 Frankfurt am Main
Anzeigen: Wer eine Anzeige in unserem Heft veröffentlichen möchte, melde sich bei:
info@naturfreunde-ffm.de

Ab Juli kommt wieder „Leben in die Bude“!

Genau das Richtige

Das Veranstaltungsprogramm des Kultursommers ist diesem Heft beigelegt.

Mit dem Programm INS FREIE! – ein Open Air-Festivalprogramm des Landes Hessen hat Maria Dämkes von der Ortsgruppe Frankfurt genau das entdeckt, auf das sich viele Menschen (und vor allem NaturFreund*innen) ungemein freuen: kulturelle Open Air-Veranstaltungen, die vom Land Hessen finanziell gefördert werden.

Das ist für unsere Ortsgruppen mit stadtnahen NaturFreunde-Häusern äußerst attraktiv! Einen Haken gibt es bei dieser Förderung allerdings: Es müssen zehn Veranstaltungen im Monat stattfinden.

Wir sind daraufhin auf die Suche gegangen und siehe da: Auch andere uns benachbarte Ortsgruppen fanden die Idee gut, und so haben wir uns zusammengeschlossen und flink einen „NaturFreunde Kultursommer Rhein-Main 2021“ ins Leben gerufen. Mit dabei bei unserem Kultursommer sind außer der Ortsgruppe Frankfurt noch die Ortsgruppen Egelsbach-Erzhausen, Hanau-Rodenbach, Rüsselsheim und Wiesbaden.

Für die drei Monate Juli bis einschließlich September haben wir nun gemeinsam 30 (in Worten: dreißig!) Veranstaltungen im Freien geplant und hoffen, dass wir alle durchführen können und an dem „Topf“ des Landes Hessen beteiligt werden.

Nun müsst ihr nur noch zahlreich zu den angekündigten Veranstaltungen kommen, damit das Ganze ein Erfolg wird und vielleicht sogar in den nächsten Jahren wiederholt werden kann!

Am Kultursommer beteiligen sich folgende Ortsgruppen mit ihren Häusern:

Ortsgruppe Egelsbach Erzhausen
NaturFreunde-Waldhaus Egelsbach-Erzhausen: Hans-Fleissner-Str. 85, 63329 Egelsbach
https://www.naturfreunde-egelsbach-erzhausen.de

NaturFreunde Hanau-Rodenbach
NaturFreunde-Haus Hanau-Rodenbach
Bergstraße 47, 63517 Rodenbach
https://www.nf-hanau-rodenbach.de

NaturFreunde Frankfurt

NaturFreunde-Haus Frankfurt Niederrad, Am Poloplatz 15, 60528 Frankfurt am Main
https://www.naturfreunde-ffm.de

NaturFreunde Rüsselsheim
NNaturFreunde-Haus Rüsselsheim,
Langseeweg 2, 65428 Rüsselsheim
https://www.naturfreunde-ruesselsheim.de

NaturFreunde Wiesbaden
NaturFreunde-Haus Wiesbaden,
Freudenbergerstraße 241, 65201 Wiesbaden
https://www,naturfreunde-in-wiesbaden.de

Neustart für Rotbuchen beim Naturfreundehaus in Niederrad

Projekt Buchensämlinge retten

Fotos: Gisela Becker

Im April keimen nach leichtem Regen überraschend unter der ehrwürdigen rund 80-jährigen Rotbuche beim NaturFreunde-Haus am Poloplatz 15 Buchensämlinge.

Die dicke Rotbuche bereitet uns Sorgen, denn sie verliert immer mehr an Vitalität. Abgestorbene Äste müssen im Kronenbereich nach und nach rausgesägt werden. Nachwuchs des Baumes ist also hochwillkommen, muss aber notgedrungen an nicht begangene Stellen verlagert werden.

Da es sich unter der Rotbuche um einen großen, sandigen Aufenthalts- und Spielbereich handelt, wurde im kleinen Kreis die Idee geboren, die frischen Sämlinge in Töpfe umzupflanzen, um sie für diesen Sommer zu retten, im Wachstum zu beobachten und zu fördern. Das Projekt wurde per Mail zur Beteiligung rundgeschickt, und erfreulicherweise gab es eine ganze Anzahl positiver Rückmeldungen. Organisatorisch stellte sich auch die Frage nach hohen Pflanzkisten, guter Erde und geeigneter Bewässerung.

Damit die eingetopften Sämlinge Trockenheit und Hitze im Sommer einigermaßen überstehen, wachsen sie nun unter der schattenspendenden Douglasie auf der niedrigen Mauer vor dem Haus in der Nähe von Regenwassertonne und Gießkanne.

Einen Teil der Sämlinge haben wir bereits in eine größere Holzkiste gesetzt. Dort machen wir einen Bewässerungsversuch mithilfe einer von Christel getöpferten Olla (gesprochen Oja), einem Wasserreservoir, das an die Erde die Feuchtigkeit bei Bedarf abgibt. Außerdem sind Regen und Gießen erwünscht.

Manche PflanzerInnen nehmen die jungen Buchen zur besseren Wasserversorgung gern nach Hause. Das Auspflanzen wird im nächsten oder übernächsten Winter erfolgen, wenn es hoffentlich genug regnet.

Eine dicke Rotbuche war im Geländeeingang vor wenigen Jahren dem Riesenporling zum Opfer gefallen. Die verbliebene Wurzel ist nun zerfallen und zu Erde geworden. Die Rotbuchen sterben im Frankfurter Stadtwald in großer Zahl, weshalb von Setzlingen von Buchen überhaupt keine Rede ist. Mit Stiel-, Trauben- und Flaumeichen, Linden usw. wird mehr Hoffnung verbunden. Die Rotbuche gilt in Zeiten der Klimakatastrophe nicht als Zukunftsbaum. Doch wo sie aus Samen wächst, sollte sie geschützt und gefördert werden. So meinen wir. Der Wald regeneriert sich größtenteils selbst, wenn einige Regeln berücksichtigt werden.

Wir machen den Versuch der Rettung der Art Rotbuche. Wir wählen später beim Auspflanzen Ecken, die jungen Buchen Chancen einräumen. Wir hoffen auf einen Neustart der Rotbuchen im Niederräder Wald durch Selbstaussaat und Achtsamkeit gegenüber den Sämlingen.

Gisela Becker

Veranstaltungen im NaturFreunde-Haus Niederrad

Donnerstag, 8. Juli – 19.30 Uhr

Trommeln ist klasse, trommeln macht Spaß!

Einmal im Monat kommen trommelbegeisterte Percussionistinnen und Percussionisten zusammen, um den besonderen Reiz der afrobrasilianischen und afrokubanischen Rhythmen zu genießen.

Voraussetzungen für das gemeinsame Spielen sind Lust auf das Gemeinsame und Spaß am rhythmischen Musizieren. Eigene Trommeln und andere Percussionsinstrumente können mitgebracht werden. Ein kleiner Fundus an Instrumenten ist im NaturFreundehaus am Poloplatz vorhanden.

Infos: Günter Deister, Tel. 069 61 81 96

Donnerstag, 15. Juli – 19 Uhr

Patrick O'Moore + Band

Patrick O'Moore ist ein britischer Musiker, seine Songs erzählen Geschichten von alltäglichen Ereignissen, Gefühlen und Problemen, sie sind eine angenehme, ausgewogene Mischung aus Pop und Folk. Er wird begleitet von den Musikern Andreas Schuchmann (Bass) und Günter Deister (Percussion)

Samstag, 24. Juli – 11 bis 14 Uhr

Liederwerkstatt mit Ruth und Lutz Eichhorn

Singen macht Spaß, Singen tut gut – Ja, Singen macht munter und Singen macht Mut!

Sonntag, 1. August – 12 Uhr

Rainer Weisbecker – Lesung mit Musik

„Lieder, Geschichte un Blues livehafdisch" heißt das Programm, das Rainer für uns zusammengestellt hat.

Im Anschluss an die Lesung werden wir unsere diesjährigen Jubilarinnen und Jubilare ehren!

Sonntag, 8. August – 11 Uhr

Gemeinsames Singen demokratischer Lieder

Samstag, 14. August – 19 Uhr

Down Home Perculators

Klaus „Mojo" Kilian und Bernd „Snoopy" Simon werden mit Bluesharp und Gitarre im NaturFreunde-Haus den Blues der 20er bis 50er Jahre wiederaufleben lassen.

Donnerstag, 26. August – 19 Uhr

Choo Choo Kolibri, dich vergess ich nie!

Eine Serenade mit einer bunten Mischung kleiner Musikstücke – mal besinnlich ruhig, mal aufreizend emotional, mal ganz klassisch, mal eher jazzig oder poppig – mit spanischen und lateinamerikanischen Anklängen

Donnerstag, 9. September – 19 Uhr

Trommel-Workshop mit Anne Breick

Anne Breick von der Frauenmusikgruppe „Kick La Luna" wird uns mit Samba-Klängen auf dem Gleisdreieck bekannt machen.

Alle Veranstaltungsankündigungen stehen unter Vorbehalt der amtlichen Maßnahmen.

Bitte auch unsere Homepage beachten!

Samstag, 11. September – 19 Uhr

Kultur im Freien

Lazy-Panther-Band

Spaß an der Rock- und Popmusik aus den 60er, 70er und 80er Jahren ist die Maxime, die die Lazy Panther Band aus dem Raum Frankfurt 1997 zusammengeführt hat und seitdem verbindet.

Sonntag, 12. September – 10 Uhr

Fahr Rad im Grüngürtel

Rast- und Stempelstation auf dem Weg durch den Frankfurter Grüngürtel

Dienstag, 14. September – 14.30 Uhr

Geburtstagskaffee im Freien

Nun ist er schon zwei Mal wegen Corona abgesagt worden. Nun hoffen wir, dass wir uns endlich wieder zu einem gemeinsamen Geburtstagskaffee treffen können und laden alle diesjährigen „Geburtstagskinder" zu einem gemütlichen Nachmittag ein!

Freitag, 17. September – 19 Uhr

Kultur im Freien

Musikgruppe Politokk

Mit einer musikalischen Zeitreise stellen sich die drei Politokker vor. Ruth Eichhorn, eine stimmkräftige Musikerin, aus dem Jazz und Blues kommend, Lutz Eichhorn, Gitarrist und Sänger mit Vorliebe für groovige Gitarrenmusik und Günter Deister, Percussionist und einfühl- und einhörsamer Musiker, der immer genau den musikalischen Punkt trifft.

Sonntag, 19. September – 14 Uhr

Apfelfest der Naturfreundejugend Frankfurt

Die Planungen des Apfelfestes sind noch nicht abgeschlossen. Bitte auch auf die Homepage der Naturfreundejugend Frankfurt schauen!

Ständige Veranstaltungen in Niederrad

dienstags 20.00 Uhr

Chor

An allen 1. und 3. Dienstagen (wenn ein Monat mal fünf hat, auch am 5.) wird im Niederräder Haus im Chor (NaturFreunde-Chor Rhein-Main) gesungen (20.00 bis 21.30 Uhr). Für die Schulferien gibt es besondere Terminabsprachen.

Infos bei: Elke Lamprecht, Tel.: 069 96 74 15 66

freitags 15.30 bis 18 Uhr

Kindergruppe von 6 bis 8 Jahre

Infos: kindergruppe@naturfreundejugend-ffm.de

In den Ferien

Ferienspiele

Gäste – auch Nichtmitglieder – sind bei allen Veranstaltungen herzlich willkommen!

NaturFreunde-Haus Niederrad

Am Poloplatz 15, 60528 Frankfurt am Main
Fon: 069 666 88 03

Kontakte:

Elke Lamprecht
Fon: 069 96 74 15 66
E-Mail: E.Lamprecht@gmx.de

Maria Dämkes (Kinder- und Jugend)
Fon: 069 63 89 78
E-Mail: kindergruppe@naturfreundejugend-ffm.de

Claus Breiting (Vermietungen)
Fon: 069 67 20 52

Rundblick im grünen Gelände in Niederrad

Bunter Frühling

Der Frühling 2021 ist relativ kühl und regnerisch, so daß sich die Pflanzen im Gegensatz zu den vorigen drei heißen und trockenen Jahren 2018 – 2020 gut entwickeln. Für die Bäume und die Erhöhung des Grundwasserspiegels mangelt es jedoch weiterhin an ergiebigen Regenfällen.

Neu:
Große Regenwasser-Tonnen und Pumpe in Betrieb

Nach den drei Hitzesommern war allen deutlich geworden, dass es für die nachhaltige Grünpflege notwendig ist, mehr Regenwasser zu sammeln. Denn kostbares Trinkwasser sollte nicht verschwendet werden. So wurden nach ausführlicher Diskussion dieses Jahr zwei große 800-Liter-Fässer bestellt und von kundigen Mitgliedern an zwei Regenfallrohren angeschlossen. Auch die Grundwasser-Pumpe wurde technisch überholt und wieder in Funktion gesetzt. Bäume, Büsche und Stauden können nun zum Überleben bei Trockenheit besser gegossen werden. Auch für Insekten und Vögel werden Trinkschalen gefüllt.

Wie geht es den wilden Honigbienen?

Wie geht es den Bienen in unserem Bienenbaum, dem natural habeetat tree? Ihnen ist es bis Mitte Mai in diesem Jahr noch zu kalt. Nur wenige fliegen mit Pollen und Nektar aus und ein. Bei einem Vandalismusschaden durch Öffnung der vorderen Tür in der kalten Nacht vom 6. auf den 7. Mai bekamen sie einen Kälteschock. Antonio und Moses von der betreuenden „Bienenbotschaft“ sind traurig. Zur Zeit steht ein „Schwarmkasten“ gegenüber dem Bienenbaum. Falls eine zweite Königin existiert und dann mit Schwarm ausfliegt, hat der neue Honigbienen-Schwarm eine erste Behausung und kann zu einem neuen Bienenbaum transportiert werden. Auf die Weise bekamen wir im Juni letzten Jahres unser Honigbienenvolk. Nektar und Pollen finden die Honigbienen im Frühling vor allem an Blüten von Büschen und Bäumen. Der Honig bleibt den Bienen im Bienenbaum als Nahrungs- und Lebensquelle. Ob im Stamm mittlerweile Bücherskorpione als Varroa-Milbenverzehrer tätig sind, ist eine der offenen Fragen.

Bunter Hügel

Gleich an der barrierefreien Zufahrt zum Gelände liegt rechter Hand der Hügel mit der bunten Frühjahrspracht. Das Silberblatt überragt mit pinken und weißen Blüten zusammen mit dem gelb blühenden Schöllkraut alles. Der Hügel ist eigentlich eine Schutthalde mit dünner Erddecke. Zwiebelblumen und Vergißmeinnicht schaffen es gut, dort zu gedeihen. Im Lauf der Jahre wird das Repertoire der vielgestaltigen Pflanzen dort erweitert, ist Magnet für Insekten und ästhetischer, bunter Genuß für die Sinne.

Flieder und Schwertlilien blühen violett Ton in Ton

Üppig blüht der Flieder im Mai, vor Jahrzehnten im parkähnlichen Teil des Geländes an mehreren Stellen angepflanzt. Er vermehrt sich gut, wie an dem Flieder-Hain zu sehen ist. Die violetten Blüten sind zusammen mit den gleichzeitig blühenden Schwertlilien ein malerischer Anblick. Es ist ein Blickfang, Gartenkunst.

Apfelbäume

Die zwei dreijährigen Apfelbäume blühen. Ob sie von Insekten bestäubt sind? Ob sie Früchte ansetzen? Sie werden im Sommer viel gegossen, damit sie nicht vertrocknen.

Ilex:
Baum des Jahres 2021

Wir haben im hinteren Bereich einen Ilex, eine Stechpalme. Er hat immergrüne, stachelige Blätter, selten trägt der unsrige Blüten und Früchte. Es ist ein Baum unserer Wälder in Europa.

Farne

Es ist gelungen, an verschiedenen schattigen Stellen trotz sandigem Boden den wintergrünen Tüpfelfarn anzusiedeln. Das ist der Farn, der auch zur Befestigung der Dünen am Meer zwischen Gräser, Rosen und anderem Kraut gepflanzt wird. Der Wurmfarn mit den dicken Rhizomen hat es ungleich schwerer. Denn er stirbt bei anhaltender Hitze und Trockenheit ab, weil er auf Feuchtigkeit angewiesen ist. Ebenso geht es dem Frauenfarn, der noch nicht Fuß gefaßt hat. An einer verrottenden Baumwurzel hält sich schon seit Jahren ein Hirschzungenfarn. Ob der hohe Adlerfarn, wie er beispielsweise noch am Bahndamm zur Station Niederrad vorkommt, früher mal im Gelände war?

Junge Stieleichen auf Laubhügel

Fotos: Gisela Becker

Die hohen Eichenbäume tragen mit ihren Eicheln gut dazu bei, daß es jede Menge Sämlinge gibt. Auf dem Laubhügel sind sie fast in Augenhöhe zu bewundern. Die Stieleiche gilt als einigermaßen klima- und trokkenresistent, so daß sie als nachhaltiger Baumnachwuchs gilt. Als noch klimaresistenter werden Eichensorten des Mittelmeerraumes wie die Flaumeiche eingestuft. Rotbuchen versuchen wir für den Stadtwald zu erhalten, indem wir den diesjährigen Sämlingen besondere Aufmerksamkeit widmen, wie im gesonderten Beitrag dargestellt.

Gisela Becker

Wandern mit Edith und Siggi

Same Procedure ...?

Wir kommen uns vor wie bei "Dinner for One". Wir kündigen einen Termin an und müssen ihn dann leider absagen.

Für das dritte Quartal sind wir optimistisch, dass es diesmal klappt. Wir planen zwei Wanderungen.

Am **28. August 2021** möchten wir eine Wanderung ins Wispertal – Wispertalsteig (ab Laukenmühle) – mit Fahrgemeinschaften und am **18. September 2021** eine Rundtour Ober-Erlenbach und Nieder-Erlenbach, durch Felder, entlang des romantischen Erlenbachs, Einkehr und evtl. Führung im Obsthof Schneider, mit dem ÖPNV unternehmen.

Genaue Informationen bekommt ihr rechtzeitig per Mail ober über die Homepage der Naturfreunde Frankfurt.

Die Stärkenberatung stärkt zu allererst Dich!

Ausbildung zum/zur Stärkenberater*in 2021/22

Von NaturFreunden für NaturFreunde

Das ist das Motto der Stärkenberatung. Stärkenberater*innen sind NaturFreund*innen, die zu ehrenamtlichen Berater*innen mit den Schwerpunkten Stärkung des Verbandsalltags, Beteiligung und Konfliktlösung ausgebildet wurden. Nach ihrer Ausbildung stehen sie nun den NaturFreunden in vielfältigen Situationen mit Rat und Tat zur Seite.

Die hauptamtliche Projektleitung betreut das Projekt und organisiert die Aus- und Fortbildung der ehrenamtlich Aktiven. Wir organisieren weiterhin politische Bildungsveranstaltungen, beteiligungsorientierte Workshops für Verband und Mitglieder und begleiten Entwicklungsprozesse auf allen Ebenen des Verbandes.

Ausbildung 2021/22

Modul 1: Engagement stärken
24.09. – 26.09.2021 | Homburger Haus
Modul 2: Erfolgreich kommunizieren
29.10. – 31.10.2021 | Meißnerhaus
Modul 3: Konflikte lösen
26.11. – 28.11.2021 | Homburger Haus
Modul 4: Beratungsfälle meistern
14.01. – 16.01.2022 | Meißnerhaus

Hier der Link zum Info-Flyer:
https://www.naturfreunde-hessen.de/system/files/documents/staerkenausbildung_2021.pdf

Stadtpolitischer Spaziergang

An der Konfliktlinie

„Zwischen Immobilienboom und Stadtnatur“ Zu dem so betitelten stadtpolitischen Spaziergang hatten wir am 31.März eingeladen.

18 Personen (von Radentscheid, Attac, Klimattac, Gemüseheld*innen und den NaturFreunden) kamen, um sich ein Bild von der „Grünen Lunge“ nördlich des Güntersburgparks zu machen oder um zu zeigen, was hier bereits entstanden ist, seit viele Freizeitgärten durch Entpachtung brachliegen und vermüllt wurden.

Zu diesem Zeitpunkt gehen wir schon davon aus, dass nur noch auf den bereits versiegelten Flächen gebaut werden soll und das Biotop im Norden der Stadt mit Laub-, Nadel-, Obstbäumen alter Sorten und etwa 200 Habitatbäumen mit Flechten, Moosen und Höhlen erhalten werden können und somit die Biodiversität.

Alexis Passadakis von „Grüne Lunge bleibt – Instone stoppen“ und Attac macht bei der Führung deutlich, dass hier zwei Konfliktlinien aneinanderstoßen – die Klimakrise und „Wem gehört die Stadt – gegen Mietenwahnsinn“. Der Investor „Instone Real Estate“ bekam eine Vorkaufsoption für 40 Prozent des zu bebauenden Gebiets. Dessen hochpreisige Wohnungen treiben die Mieten weiter in die Höhe – wir brauchen dringend bezahlbaren Wohnraum!

Es ist zur Zeit vieles im Umbruch und möglich. Wir sollten jetzt weder das Fällen von Bäumen für Autobahnen noch für den Kiesabbau (wie zur Zeit im Stadtwald am Langener Waldsee) zulassen und in der Stadt versiegelte Flächen und Leerstands-Gebäude zur Nutzung anmahnen.

Dann kann die Vision der Akteur*innen vor Ort „Permakultur-Garten Frankfurt 2025“ Wirklichkeit werden, eine Vision für Biodiversität und gegen Partikularinteressen!

Heidi Ziehaus

Passagen auf dem Weg in die Immunität

„Kommen Sie gut durch!“

Gefühlte neun Monate hat es gedauert. Endlich ist es soweit.

Es ist wenig los vor der Messehalle Frankfurt, zum Glück, es ist kalt, es nieselt. Kein freier Eingang wie zur Buchmesse. Wie bei höchster Gefahrenstufe kontrolliert zuerst ein Muskelmann in schwarzer Uniform den Inhalt meiner Tasche. Die persönlichen Gegenstände interessieren ihn nicht. Mit einem „Kommen Sie gut durch!“ schließt er seine Untersuchung ab. Wo durch? Zunächst werde ich weiter gewiesen zur Überprüfung meiner Daten. Überall Security, durchtrainierte Männer, von glattrasiert über bärtig bis langhaarig, alle Hautfarben vertreten. Ich weiß nicht so genau, ob ich mich nun sicherer oder beobachtet fühlen soll. Wir tragen alle FFP2 Masken, ich weiße, sie schwarze.

Die Schlangen vor den Schaltern für Identitätsprüfung sind nur kurz. Hier geht es routinemäßig zu: Ausweis und Einladung vorlegen, ein Durchlaufformular mit QR Code wird ausgestellt. Nun bin ich also zur Impfung gegen Covid-19 zugelassen.

Der QR Code verschafft mir Zutritt hinter die elektronischen Einlassschranken, heute zusätzlich mit Männern der Security in Schwarz gesichert. Ich reihe mich ein in die Schlange. Wir folgen der Beschilderung für die internationale Stadtgesellschaft Frankfurts „Impfen – Vaccination“. Als nächster Schritt sollen meine Papiere auf Vollständigkeit überprüft werden. Vor mir wartet ein Herr mit Panamahut. Wo bloß bleibt die Sonne? Die Dame hinter mir, mein Alter, spricht mich freundlich an, ich sähe ihrer Freundin so ähnlich! Das nimmt mir die Befangenheit. In dieser Abteilung mit Beratungstischen arbeiten nur Frauen, hauptsächlich in weißer Kleidung, manche mit Kopftuch. Meine Beraterin, sie hat asiatische Wurzeln, befragt mich auf freundliche Art nach meinem aktuellen Gesundheitszustand. Dann legt sie mir Papiere vor. Ich hätte mir das Ausdrucken und Ausfüllen meiner Formulare (Diagnosebogen, Einverständniserklärung, Aufklärungsinfo) zuhause sparen können: Es gibt eine aktuellere Version. Also gehe ich zurück auf „Los“ und fange von vorne an. Noch zwei Unterschriften, dann kann ich den ehemals desinfizierten, nun verunreinigten Kugelschreiber in die Schale „benutzt“ ablegen. Wir verabschieden uns, dann geht es weiter.

Der ältere Herr mit Panamahut ist in der Schlange wieder vor mir, er dreht sich um, wir nicken uns zu, folgen wieder den Wegweisern „Impfen – Vaccination“. Empfangen werden wir vor den Türen zum Messekuppelbau von der Security in Blau. Nummern werden verteilt, die Türen zum „Eigentlichen“ öffnen sich. Tagsüber habe ich die historische Messehalle noch nie betreten. Für mich war sie bislang eine Eventhalle, wo ich bei künstlicher Beleuchtung, mit Bühne und Stuhlreihen spannende Stunden anderer Art erlebt habe. Heute ist sie, als Impfzentrum mit Gängen und Kabinen verbaut, kaum wiederzuerkennen.

Security in Rot weist Plätze vor Kabinen mit grünen Lämpchen zu. Das Krankenkassenkärtchen wird eingelesen, meine Daten mit der Impfeinladung abgeglichen. Mein altes Impfbuch bietet keinen Platz mehr für einen Neueintrag, ich bin impfgeübt! Die freundliche Mitarbeiterin in Weiß füllt mir ein neues Impfbüchlein aus, gelb wie das alte. Blaue Security leitet mich weiter zu den Stuhlreihen im offenen „Vorzimmer“ zu den eigentlichen Impfkabinen. Ich nehme Platz. Dieser Wartebereich ist wie Verpackungen von französischem Käse in Blau-Weiß-Rot gehalten, sauber, appetitlich. Es sind insgesamt 43 Impfkabinen in 8er, bzw. 9er Reihen, vor jeder ein Stuhl. Junge Männer in grünen Westen, hinten mit dem Aufdruck „Impfassistent“ versehen, holen die Impfwilligen zu den Kabinen ab. Tausendfach geschaute Bilder von der Nadel, die mir jetzt gleich in den Oberarm gestochen werden wird, überschwemmen mich. Ich beobachte: Vorne treten Angespannte ein, hinten kommen erleichterte Menschen heraus. Ein Paar

sieht sich lachend an, fasst sich an den Händen. Der ältere Herr mit Panamahut hat zwei Sitze von mir entfernt Platz genommen. Er trägt keine Socken. Ach ja, wärmere Tage wären willkommen! Wir begrüßen uns nun schon fast wie Bekannte.

Vor mir in der Kabinenreihe stockt es: 6 von 9 Türen stehen offen. Schichtwechsel. Es tauchen jetzt Helferinnen mit weißer Kleidung vom Deutschen Roten Kreuz auf. Mit ca. 250 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können in einem 2-Schicht-System von 7 bis 22 Uhr, an sieben Tagen pro Woche in der Spitze bis zu 4.000 Impfungen vorgenommen werden. Viele von ihnen sind ehrenamtlich aktiv, wie der Presse zu entnehmen war. Das ist nicht genug zu würdigen. Auch sie unterliegen der Impfpriorisierung nach Altersgruppen und gehen mit ihrem Engagement ein Risiko ein, an Covid-19 zu erkranken. Die Kabinen sind nun mit neuem Personal besetzt. Ein Impfassistent holt mich ab, ich nehme vor einer Kabinentür Platz, habe genügend Zeit, mich genauer umzuschauen. Mir fällt die Kunstfertigkeit der Messehalle auf. Ich fühle mich wie in einer luftigen Kathedrale. Die Fenster der Kuppel haben Rollos, einige sogar geöffnete Fensterklappen. Eine Mitarbeiterin ganz in Rot lässt mich ein. Jetzt wird es ernst. Sie bittet darum, den Oberarm frei zu machen, damit sie dort die Impfstelle desinfizieren kann: „Nur keine Angst!" Es ist gut gemeint, allerdings ergebnislos, weil mein Gehirn in diesem Fall die Verneinung nicht erkennen kann. Ein junger Mann in Rot kommt durch die Hintertür gehuscht, stellt sich mit einem ausländischen Namen als Medizinstudent vor, greift zur aufgezogenen Spritze, sticht mit sanftem Druck zu. Ich merke fast nichts. Gut gemacht. Auf meine Frage, ob ich mich auch als Impferin bewerben und ausbilden lassen könnte, welche Qualifikation ich denn mitbringen müsste, erhalte ich ein ausweichendes Gegrummele als Antwort. Er verabschiedet sich. Die Impfhelferin versorgt mich mit einem kleinen Sensitiv-Pflaster. Wir plaudern ein wenig über die „Coronaleugner": Zeitgleich versammeln sich Maskenverweigerer und Verschwörungstheoretiker auf dem Rebstockgelände, wohin sie nach einem Demonstrationsverbot vor dem HR Gebäude verwiesen wurden. Sie berichtet, dass nach der letzten „Querdenkerdemo" in Kassel mit 20.000 Menschen am 20. März 2021 sich die Zahl der Infizierten von 246 innerhalb von 14 Tagen bis heute am 04. April 2021 auf 504 verdoppelt hat. Glücklich wer geimpft ist, bei so viel sozialer Unverantwortlichkeit. Wir verabschieden uns, erleichtert verlasse ich die Kabine.

Auf geht's in die Ruhezone: 15 Minuten warten zur Überprüfung, ob ich die Impfung vertrage oder eine allergische Reaktion zeige. Den älteren Herrn mit Panamahut ohne Strümpfe finde ich in der Stuhlreihe hinter mir wieder. Wie Altbekannte kommen wir ins Gespräch. Er hat den gleichen Impfstoff wie ich, wir haben beide keine Befürchtungen, was die Nebenwirkungen angeht. Ob wir uns wohl auch beim 2. Impftermin begegnen werden? Wir gleichen unsere Impfeinladungen ab: Daraus wird nichts. Wir verabschieden uns: „Nett, Sie kennengelernt zu haben, bleiben Sie gesund."

Ich habe jetzt nur noch zwei Stationen vor mir: Dokumentation und Check out. Der junge Mann hinter der Scheibe schiebt mir einen Fragebogen zum Impfablauf und meiner Zufriedenheit mit dem Service zu, Unterschrift, Kleber ins Impfbuch. „Schönen Tag noch!"

Als Abschluss zur Security in Schwarz, den Laufzettel abgeben. Fertig. Mit einem „Kommen Sie gut durch" werde ich entlassen. Dieses Mal weiß ich, dass die Corona-Pandemie gemeint ist. Lächelnd trete ich vor das Gebäude in den Sonnenschein ...

Angelika Klein-Wittmeier

Die Friedenswanderung war im Rhein-Main-Gebiet und in Frankfurt

Frieden in Bewegung

Nach den ersten Sonnenstrahlen in Hessen nahm die Friedenswanderung Richtung Frankfurt so richtig Fahrt auf.
Schon zur 31. Etappe, von Butzbach zu den Eschbacher Klippen, liefen 23 Wandrer*innen mit. Acht von ihnen übernachteten auf der Brombacher Hütte.

Von den Eschbacher Klippen aus hatten NaturFreunde des Sportvereins sie zur Bromi gefahren. Nach Kaffee und Kuchen und einer leckeren Gemüsesuppe am Abend, saßen alle zusammen bei warmen Wetter lange an der Feuerschale und lauschten den Erzählungen über die Geschichte der Brombacher Hütte und den Liedern von Broder Braumüller.

Auch das Frühstück konnten wir bei bestem Sonnenwetter im Freien einnehmen. Versorgt mit Proviant brachen die Wandrer*innen zur 32. Etappe auf. Über den Taunuskamm war Bad Homburg vor der Höhe das nächste Ziel.

Etwa 50 NaturFreunde und -Freundinnen fanden sich morgens für die 33. Etappe nach Frankfurt ein, um den Oberbürgermeister Peter Feldmann, Schirmherr der Frankfurter Etappen und „Mayors of Peace“ zu begrüßen. Weitere 50 Wandrer*innen nahmen wir auf, die von der U-Bahn-Haltestelle gekommen waren. Gemeinsam zogen wir weiter am Eschbach entlang, über die Felder, durch Streuobstwiesen, hoch nach Berkersheim und wieder durch Wiesen bis zum Gravensteiner Platz, wo die Eisdiele den Umsatz des Tages machte. Die Straßenbahn brachte uns in die Innenstadt.

Auf dem Römerberg wurden wir mit einem Lied der Gruppe Politokk, bestehend aus NaturFreunde-Musiker*innen, begrüßt, die uns zwischen den Reden und am Ende der Kundgebung begeisterten. 330 Menschen nahmen an der anschließenden Kundgebung teil.

Stadtrat Mike Josef und DGB-Geschäftsführer Philipp Jacks sprachen Grußworte und unterstrichen die Bedeutung von Frieden und Abrüstung für die Weiterexistenz der Menschheit. Jenny Stubberud von Fridays for Future stand der Zorn im Gesicht, als sie über die nicht mehr aufzuschiebende Notwendigkeit sprach, die alte, die Erde zerstörenden Wirtschaftsweise und die damit zusammenhängenden Verhaltensweisen aufzugeben. Sie rückte die Klimakrise in Zusammenhang mit der Zerrüttung der Lebensgrundlagen von ganzen Ländern und daraus entstehenden Konflikten und Kriegen. Ihre Rede stellte quasi eine verjüngte Ausgabe dessen vor, was ihr Vorredner, Bundesvorsitzender der NaturFreunde Michael Müller, vorgetragen hatte. Jenny Stubberud rief auf, die Bundestagswahl zu einer Wende der Vernunft zu machen und bezeichnete die aufgrund des Bundesverfassungsgerichtsurteils vorgenommenen Änderungen am Klimapaket als lächerlich: eine 180-Grad-Wende sei notwendig.

Die 34. Etappe am 3. Juni war zwei Stadtführungen in Frankfurt vorbehalten.

Zum vormittäglichen Stadtrundgang in der Frankfurter Innenstadt fanden sich 50 Menschen ein, so dass die Gruppe geteilt werden musste. An der Frank-

furter Hauptwache erinnert Siggi Heß an den gescheiterten Wachensturm von 1833. Weiter ging es über die Paulskirche mit dem Holocaust-Mahnmal zum Römerberg wo am 10. Mai 1933 von Frankfurter Studenten unter dem Gejohle der Menge die Bücher der Crème deutscher Literat*innen verbrannt wurden.

Aber Siggi Heß erzählte auch, dass die NPD dreimal hier demonstrieren wollte, um Frankfurt zu ihrer Hauptstadt zu machen, und dass dies ebenso oft verhindert wurde, z.B. am 17. Juni 1979 durch eine (nicht genehmigte) Gegendemo auf dem Paulsplatz mit 30.000 Menschen, die dann zum Rebstock liefen und dort „Rock gegen Rechts" erlebten.

Nächste Stationen waren das Denkmal für den Frankfurter Dichter Friedrich Stoltze, der mit seiner „Krebbelzeitung" und später der „Frankfurter Latern" als die Freiheit liebender Vorkämpfer der Demokratie weniger bekannt ist als mit dem Spruch: „Es will mer net in de Kopp enei ..." bis zum katholischen(!) Dom, dessen Glocken am Tag der Beisetzung von Rosa Luxemburg läuteten, weil Arbeiter das persönlich beim Glöckner durchsetzten.

Am Museum Judengasse erfahren wir über das jüdische Ghetto, wo vom 15. bis Anfang des 19. Jahrhunderts die Juden wohnen mussten. Seine Ruinen wurden entdeckt, als die Stadtwerke ihre Zentrale bauen wollten. Frankfurter Bürger*innen haben durchgesetzt, dass nicht, wie der damalige OB Brück geschichtsvergessen wollte, alles zugeschüttet und überbaut wurde.

An der Friedhofsmauer zum jüdischen Friedhof finden sich 11.134 kleine Täfelchen mit den Namen der im Holocaust ermordeten Frankfurter Jüdinnen und Juden.

Weiter geht es zum Klapperfeld, wo sich ab 1876 ein finsterer Knast befand, den auch die Nazis weidlich nutzten, der aber auch später noch Abschiebegefängnis war. Heute ist der Bau Sitz der Kulturinitiative „Faîtes votre jeu", die die Erinnerung wachhält und sich, auch mit Plakaten an der Außenmauer, für die heute Verfolgten und Bedrängten einsetzt.

1994 haben Frankfurter Bürger*innen die Erinnerung an die im Holocaust ermordeten Homosexuellen mit der Gestaltung des Klaus-Mann-Platzes durchgesetzt. Und für die an AIDS Gestorbenen gibt es seit 1994 die Gedenkstätte „Verletzte Liebe" am nahe gelegenen Petersfriedhof.

Für die Mittagspause führt Robert Gilcher die Gruppe bei der nachmittäglichen Stadtteilführung zum Niederräder „Licht- und Luftbad" am Main. Hier war in der Nazi-Zeit die letzte öffentliche Badeanstalt für Jüdinnen und Juden.

Stolpersteine erinnern an ermordete Menschen, die hier in Niederrad gewohnt haben. ▶

Weiter geht es zum Ettie-und-Peter-Gingold-Platz. Die Gingolds waren während der Nazi-Diktatur in Frankreich in der Résistance aktiv und kamen nach dem Krieg zurück nach Frankfurt. An dem Plätzchen in Niederrad hat die Gingold-Initiative einfach ein Straßenschild angebracht. Denn der Ortsbeirat, dominiert von CDU, FDP und Grünen, weigert sich bis zum heutigen Tag, diesen mutigen, allen, die guten Willens sind, zugetanen Menschen ein würdiges Andenken zu bewahren.

Am Abend wurde ins NaturFreunde-Haus am Poloplatz geladen. Hier berichtete Lothar Reininger, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender der Adlerwerke, den etwa 40 Anwesenden von dem Kampf der Belegschaft gegen den Beschäftigungsabbau und die schlussendliche Schließung. In der Initiative „Leben und Arbeiten im Gallus“ setzt er sich zusammen mit vielen anderen für die Einrichtung einer Gedenkstätte „KZ Katzbach“ ein. Ein KZ, das in den letzten Kriegsmonaten mitten in den Produktionsstätten eingerichtet war und das weniger als 10 Prozent der Insassen überlebten. Lothar berichtete von den Widerständen nicht nur im Vorstand, sondern auch bei den Aktionären (Dresdner Bank als Hauptaktionär) und den Beschäftigten. Doch nach 75 Jahren gibt es jetzt Bewegung auch in der Frankfurter Stadtpolitik.

Die letzte Etappe, die 35., führte am 4. Juni Wandrer*innen und Radfahrer*innen zum NaturFreundehaus in Egelsbach-Erzhausen. Auch hier wird Erinnerung groß geschrieben. Haltepunkte waren das Luftbrückendenkmal am Gehspitzweiher im wunderschönen Naturschutzgebieten und die Gedenkstätte des KZ-Außenlagers Walldorf. Hier schufteten von März 1944 an bis zu ihrer weiteren Deportation junge ungarische Jüdinnen für die Firma Züblin und den Flughafen, um für das bessere Funktionieren des Krieges weitere Rollbahnen zu bauen.

Cornelia Rühlig, die heute für die Margit-Horvath-Stiftung tätig ist, berichtete über ihre umfänglichen Recherchen, um mit den Überlebenden in Kontakt zu kommen. Ihr ist es zu verdanken, dass Jugendliche begannen, sich für das Geschehene zu interessieren, und dass die Reste des am Kriegsende gesprengten Lagers ausgegraben und rekonstruiert wurden und so die Bevölkerung von Walldorf mehr und mehr in die Erinnerungsarbeit einbezogen wurde.

Als beide Gruppen mit ihren insgesamt 70 Teilnehmer*innen am NaturFreunde-Haus ankamen, wur-

Fortsetzung auf Seite 18 ▶

Perspektive Außengelände NFH „Am Poloplatz“

„Weitergedreht …“

Sachstand der Umsetzung der Vereinbarungen bei der digitalen Mitgliederversammlung am 26. Januar:
Ortstemin auf dem Gelände am 2. März mit dem Förster Andreas Knöffel und dem NaturFreund und gelernten Landschaftsgärtern Roland Borst und Vertreter*innen des Vorstands

Andreas Knöffel zeigt nochmal die Probleme des Baumsterbens auf. Das Gelände am Poloplatz wird sich nachhaltig verändern, weil Kiefern und Buchen angesichts des Klimawandelns keine Zukunft haben und nach und nach absterben und gefällt werden müssen. Auch die Zukunft der Eichen ist ungewiss. Aktuell muss eine weitere Kiefer gefällt werden.

Es besteht Einigkeit, dass es sich bei dem Gelände hinter dem Haus um „Waldgelände“ handelt, das man erhalten will. Einige selbst ausgesäte Bäume bilden das „Unterholz“ und es ist zu hoffen, dass sie sich zu stabilen Bäumen weiterentwickeln. Hier sollen „natürliche Pflanzgemeinschaften“ entstehen. Spezielle Bepflanzungen unter den Bäumen werden nicht vorgeschlagen, zumal das Gelände auch Spielgelände und Begegnungsstätte ist. Aus diesen Gründen ist es sinnvoller, die gärtnerische Gestaltung mit Blumen vor das NaturFreundehaus zu verlagern.

Andreas Knöffel empfiehlt die ergänzende Anpflanzung von folgenden Bäumen: Vogelkirsche, Winterlinde; als „Begleitbaum“ ist auch Esskastanie möglich. Diese Arten sind auch als „Bienenfutter“ geeignet. Allerdings wird es mindestens 10-15 Jahre dauern, bis sie eine gewisse Höhe erreicht haben, blühen und Früchte tragen. Für jeden gefällten Baum sollte mindestens 2-3 neue Bäume gepflanzt werden, um einen zukünftigen Baumbestand zu sichern.

Ergänzend zur Neuanpflanzung der oben genannten Baumsorten empfiehlt sich das Anlegen von Hecken als Vogelschutzgehölze. Geeignet sind Schlehe, Haselnuss und Hundsrose. Entsprechende Stellen wurden ausgewählt.

Für eine mögliche Nachsaat der Wiese auf der „Düne“ wird eine strapazierfähige Saat für Trockenlagen vorgeschlagen.

Förster Knöffel und Roland Borst haben Tipps gegeben im Hinblick auf die Auswahl der Bäume, Sträucher und des Saatgutes sowie auf unterstützende Maßnahmen, um die Anpflanzungen in den ersten Jahren zu sichern.

Fazit: Im Herbst 2021 werden an einem Arbeitswochende Bäume und Sträucher auf dem Gelände gepflanzt werden. Ein Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Baumpatenschaften sind erwünscht. Wer Interesse hat sich an der Pflanzaktion zu beteiligen meldet sich bei edith.itta@naturfreunde-ffm.de

Optimierung der Bewässerung auf dem Gelände ohne Trinkwassernutzung:

Eine kleine AG von NaturFreunden und NaturFreundejugend hat sich mit der Optimierung der Regenwassernutzung befasst. Die Umsetzung erfolgt schrittweise.

In trockenen Sommermonaten mit fehlenden Niederschlägen kann zukünftig Wasser aus dem Brunnen genutzt werden. Die Reaktivierung der Pumpe wurde geprüft. Die technische Umsetzung wurde an einen fachkundigen Handwerker vergeben.

Pflege des Geländes:

NaturFreund*innen, die Interesse haben sich bei der Pflege des Geländes zu engagieren, melden sich unter info@naturfreunde-ffm.de Die notwendigen Gartengeräte werden in einem Außenschuppen zur Verfügung gestellt. Neue Blumenbepflanzungen sollen auf das Gelände vor dem Haus begrenzt werden. Die Kräuterspirale vor dem Haus kann wieder belebt werden. Die Erde muss ausgetauscht und trockenresistente Kräuter angepflanzt werden, z.B. Thymian, Salbei, Rosmarin, Zitronenmelisse, Pfefferminze.

Spielplatz auf dem Außengelände

Der Spielplatz auf dem Außengelände sollte wieder attraktiver werden. Priorisiert wird eine Beteiligungsaktion von einer Kindergruppe und Eltern für eine Zeit nach der Pandemie.

Edith Itta

Programm der NaturFreunde Rödelheim

Montag, 2. August – 18 Uhr

Gruppenabend

Donnerstag, 19. August
Achtung! 3. Donnerstag im Monat

Seniorenwanderung

Vom Sandplacken über den Erlenbach-Radweg hinunter zum Stahlnhainer Grund

Einkehr in der Gaststätte „Stahlnhainer Mühle" bei Neu-Anspach, ca. 13 Uhr

Weiterwanderung zum Hessenpark und Rückfahrt mit dem Bus zum Bahnhof Wehrheim und dann mit der Taunusbahn nach Frankfurt Hauptbahnhof

Treffpunkt ist um **8.30 Uhr** am Bahnhof Rödelheim. Mit der S-Bahn nach Bad Homburg und weiter mit dem Bus 50 zum Sandplacken

Nichtwanderer und Gäste willkommen!
Wir fahren mit Gruppentageskarte.
Führung: Siegfried Nicklas Tel. 069 612537

Donnerstag, 2. September

Seniorenwanderung

Vom S-Bahnhof Neu-Isenburg über Zeppelinheim zum KZ-Außenlager Walldorf

Einkehr in einer Gaststätte in Walldorf
Rückfahrt ab S-Bahnhof Walldorf

Treffpunkt ist um 9 Uhr am Bahnhof Rödelheim. Mit der S-Bahn nach Neu-Isenburg

Alle Gruppenabende beginnen um 18 Uhr, soweit nicht anders angegeben.

Veranstaltungen und Wanderungen werden im Main-Nidda-Boten, im Schaukasten und bei den Gruppenabenden nochmals bekanntgegeben.

Vereinslokal:
Vereinsringheim,
Friedel-Schomann-Weg,
Tel. 069 76 75 79 57

Kontaktperson der Untergruppe Rödelheim:
Margot Guntermann, Tel. 069 27 24 36 54

Nichtwanderer und Gäste willkommen!
Wir fahren mit Gruppentageskarte.
Führung: Siegfried Nicklas Tel. 069 612537

Dienstag, 14. September – 14.30 Uhr

Geburtstagskaffee

im NaturFreunde-Haus Am Poloplatz!

▶ *Fortsetzung von Seite 16*

den sie mit Kaffee, Kuchen, Getränken und leckerem Essen empfangen. Motto: Bei den NaturFreunden ist noch niemand verhungert.

Landesvorsitzender Dr. Manfred Wittmeier begrüßte alle herzlich. Die Liedermacherin Anne Duda sang wunderbare eigene Friedenstexte. Brigitte Weller, die Vorsitzende der OG-Egelsbach-Erzhausen, forderte friedliches Zusammenleben der Völker ohne einseitige Ausbeutung, ohne Vorteilsnahme der Reichen gegenüber den Armen.

Dass diese vier Tage ein so großer Erfolg wurden, verdanken wir den unermüdlichen Organisator*innen und allen eifrigen Helfer*innen. Ihnen an dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön!

Aber auch die wunderbare Zusammenarbeit mit den Ortsgruppen Egelsbach-Erzhausen, Wiesbaden, Offenbach und Bad Vilbel hat sich bewährt, sie sollte erhalten bleiben! Und letztendlich war uns auch der Wettergott hold. Vielfach war Regen angesagt, aber dort, wo wir aktiv waren, schien die Sonne, war es warm und begeisternd!

Marianne Friemelt Claudia Lenius

Demokratie im Grünen

So ein tolles Projekt

Zuallererst ein großes Dankeschön an Michael Höttemann von der Stärkenberatung der NaturFreunde Hessen für den langen Atem für das Projekt „Demokratie im Grünen"! Es macht Begegnungen im Garten unseres NaturFreundehauses in der Herxheimerstraße mitten im Gallus möglich.

Ein langer Prozess auch für den Vorstand der NaturFreunde Frankfurt von der ersten Vorstellung der Idee 2019 über eine Mitgliederversammlung zu dem Thema bis zum Beschluss für die Nutzungsvereinbarung am 23. März.

Am Sonntag, den 16.Mai war zu spüren, dass unser aller Mühe früchte trägt, auch wenn die Patinnen und Paten für die neuen Hochbeete erstmal gesät und gepflanzt haben. Aber es wurde gleich deutlich, dass nicht nur die Erde darin fruchtbar ist, sondern auch die Begegnungen unter den Akteur*innen. Erste Kontakte mit dem neu gegründeten Verein „Perspektiven für Kinder im Gallus e.V.", Ideen, Kindern aus der naheliegenden Kita Säen und Pflanzen zu ermöglichen, gegenseitige Unterstützung und Austausch von Samen und Ideen, zu Schmetterlingsblumen, Insektentränken, Gemüse und Kräutern.

Ich bin gespannt, was sich daraus noch entwickelt, zumal ich Michael mit „Geduldsfäden" hab' hantieren sehen.

Heidi Ziehaus

Selbst bei diesem anhaltenden Regenwetter konnte das kleine Eselchen, das mit seiner Mutter und zwei Alpkas auf dem Gelände des NaturFreunde-Hauses Herxheimerstraße zu Gast war, ein liebevolles Lächeln auf die Gesichter der anwesenden Kinder und Erwachsenen zaubern.

Doch glücklicherweise sind die Tiere des Streichelzoos im Juni noch einmal da.

Ebenfalls auf diesem Gelände sprießen in den neu errichteten Hochbeeten schon die ersten Gemüsesorten und Blumen (siehe oben). Denen tut der Regen natürlich gut!

Die Stimme am Telefon klingt vital und kräftig. Ich kann mir kaum vorstellen, mit einem fast 92 - jährigen NaturFreund zu sprechen. Als wir uns dann sehen bestätigte sich dieser Eindruck weitgehend. Noch immer kümmert sich Richard täglich um seinen Garten am Haus und um fit zu bleiben, trainiert er ebenfalls täglich auf seinem Hometrainer, zirka 30 Minuten. Nur so bleiben die Beine sicher.

Richard empfängt mich in seinem Haus in dem er nun seit vier Jahren ohne seine geliebte Lydia allein leben muss und mit der er 62 Jahre verheiratet war. Doch wirklich allein ist er nicht, es gibt, neben seiner Nichte, viele liebe Nachbarn und Freund*innen, die immer wieder nach ihm sehen, ihn anrufen oder ihn einladen.

Weshalb Richard in diesem Heft geehrt wird, hat einen ganz einfachen Grund: Er hat die Frankfurter NaturFreunde mit einer hohen 4stelligen Summe als Spende bedacht! Dafür natürlich unseren herzlichsten Dank und die Vorstellung eines bewegten langen Lebens. Auf die Frage hin, wie er denn auf diese Idee gekommen sei, erzählt er mir von der Erwähnung im letzten Heft, als wir uns für eine hohe Spende von Marianne Friemelt bedankten. Da habe er sich gedacht: weshalb soll ich das nicht auch machen!

1951 trat Richard mit 22 Jahren bei den NaturFreunden ein, damals in die Untergruppe Bornheim. Das bedeutet, dass Richard in diesem Jahr sein 70jähriges Jubiläum bei den Naturfreunden hat!

Wie so oft in anderen Lebensgeschichten lernte er auf einem Pfingstzeltlager seine spätere Frau Lydia kennen. Sie war Mitglied der Riederwälder Untergruppe, wo auch Else Dörrstein damals mit ihrem Mann aktiv war.

Gemeinsam unternahmen sie fast alles mit den NaturFreunden, das Wandern im Sommer und das Skifahren im Winter.

Ob das die Vogesen waren, wo auch Reni und Klaus Schäfer dabei waren, oder der heimische Taunus, gewandert wurde regelmäßig. Mit einer Wanderleitung der NaturFreunde machten sie so manches Mittelgebirge unsicher.

Da Richard auch ein leidenschaftlicher Radfahrer war, war es für ihn ein Leichtes, mit dem Rennrad über den Feldberg zum Campingplatz der NaturFreunde hinter der damaligen BFO in Niederreifenberg zu fahren. Dort stand über viele Jahre hinweg der Wohnwa-

gen der Geists, gemeinsam mit dem von Wörlitz´, den Lübecks und vielen anderen. Sie verbrachten ihre Freizeit dort sowohl im Sommer als auch im Winter.

Wie viele von euch noch wissen, betrieben die NaturFreunde in Niederreifenberg neben dem Gelände des Campingplatzes auch einen Skilift. Hier war Richard jeden Winter dabei, diesen zu Beginn der Saison aufzubauen und mit anderen NaturFreund*innen zu betreiben. Da er als sportlicher Mensch auch ein sehr guter Skifahrer war, konnte Richard sogar den Anfängern Übungsstunden erteilen. Das Skifahren hatte Richard weitgehend von Hugo Seelig gelernt. Mit ihm fuhren er und einige andere Herren jeden Winter eine Woche in die französischen, schweizerischen oder österreichischen Alpen. Dort nahmen sie, in einer bald wohlgekannten festen Gruppe unter sachkundiger Leitung von NaturFreunden, Skikurse.

Und wo sie auch waren, ob im Urlaub oder an den Wochenenden auf dem Campingplatz, bei den Kindern war Richard besonders beliebt, da er jeden Spaß mitmachte, mit ihnen tobte und auf Bäume kletterte. Selbst hatten Richard und Lydia keine eigenen Kinder, da war das der Ausgleich.

Ich hab's nicht einen Tag bereut, bei den Naturfreunden zu sein!

Auch sein handwerkliches Geschick kamen Richard und den NaturFreunden immer wieder zu Gute. Nicht nur, dass er eine Ausbildung zum Elektriker hatte, er war auch durch viele Fortbildungen Handwerksmeister und sogar Lokomotivführer.

Auch für sein Haus in Niederhöchstadt brachte ihn das auf eine Idee: die Hellhörigkeit zum Nachbarhaus hin bewegte ihn dazu, die beiden Häuser voneinander zu trennen. Er ließ die beiden Teile auseinandersägen um die Schallbrücke zu unterbrechen. Das fand sogar in der Lokalpresse damals große Beachtung.

Aber auch heute noch ist Richard mit seinen Ideen auf der Höhe der Zeit. Als die Solarzellen für Elektrizitätsgewinnung auf den Dächern aktuell wurden, bezog er seinen Strom auf die Weise umweltschonend. Und auch eine Regenwasserzisterne baute Richard unter der Terrasse ein um so einerseits die Toilettenspülung zu betreiben und auch genügend Gießwasser für seinen Garten zu haben.

Also ein NaturFreund durch und durch!

Bleib so, wie du bist und erfreue dich noch lange an deinen Erinnerungen, deinem Garten und den lieben Freunden, die du hast.

Claudia Lenius

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

im Juli

4. 7. Horst Schmitthenner (80)
13. 7. Gisela Klumpf (85)
18. 7. Harald Wolf (75)
25. 7. Anita Goldschalt (70)
25. 7. Jochen Schnellbächer (60)
29. 7. Walter Vaupel (75)
30. 7. Lucie Herkert (96)

im August

4. 8. Gerda Dietz (87)
4. 8. Petra Dauer (50)
17. 8. Wolf-Gunter Brügmann-Friedeborn (75)
23. 8. Marlies Gutmann (85)
30. 8. Elfriede Boll (96)
30. 8. Waltraud Umbach (60)

im September

5. 9. Angelika Pilder (70)
7. 9. Eva Klühs (70)
15. 9. Levi Jacks (10)
18. 9. Gerhard Fischer (80)
21. 9. Regina Ortmeyer (70)

Als neue Mitglieder begrüßen wir

Celina Borchert
Leander Janik
Marlena Liebetanz
Stella Peppler
Lea Sante
Lisa Wietschorke

Wir trauern um

Jutta Furrer
Edda Lischka
Werner Mayer

Juli

8. 7. – 19.30 Uhr
Trommeln mit Günter Niederrad
15. 7. – 19 Uhr
Kultur im Freien:
Patrick O'Moore + Band Niederrad
24. 7. – 11-14 Uhr
Kultur im Freien:
Liederwerkstatt mit Ruth und Lutz Niederrad

August

1. 8. – 12 Uhr
Kultur im Freien:
Rainer Weisbecker + Jubilarehrung Niederrad
8. 8. – 11 Uhr
Kultur im Freien:
Gemeinsames Singen Niederrad
14. 8. – 19 Uhr
Kultur im Freien:
Down Home Perculators Niederrad
19. 8.
Seniorenwanderung
26. 8. – 19 Uhr
Kultur im Freien:
Choo Choo Kolibri ... Niederrad
28. 8.
Wanderung Wispertal

Alle Termine unter Vorbehalt
Bitte auch unsere Homepage beachten!

September

2. 9.
Seniorenwanderung
9. 9. – 19 Uhr
Kultur im Freien:
Trommel-Workshop mit Anne Breick Niederrad
11. 9. – 19 Uhr
Kultur im Freien:
Lazy-Panther-Band Niederrad
12. 9. – 10 Uhr
Fahr Rad im Grüngürtel Niederrad
14. 9. – 14.30 Uhr
Geburtstagskaffee Niederrad
17. 9. – 19 Uhr
Kultur im Freien:
Musikgruppe Politokk Niederrad
19. 9. – 14 Uhr
Apfelfest Erlenbach

* Interessierte Mitglieder sind immer herzlich willkommen!

Aktivitäten der Ortsgruppe Frankfurt:

Radtouren Edith Wolf 069 76 56 84
Fahrten Hella Bischof 06195 6 24 85
Wandern Siegfried Nicklas 069 61 25 37
Wandern Edith Itta 069 61 81 96
Wintersport
Charlotte und Karl Heinz Simon 069 67 12 89
Volleyball Christian Bennert 069 76 51 87
Trommeln Günter Deister 069 61 81 96
Stadtgänge Siggi Heß 06106 2 16 05
Grünpflege NFH, Biodiversität, Grüneburgpark
Gisela Becker 069 97 20 55 59

NF-Häuser:
Brombacher Hütte
Reservierung: info@naturfreunde-frankfurt.de
Herxheimerstraße Roland Borst 069 76 15 30
Reservierungen über NFJ Hessen 069 75 00 82 35
NFH Niederrad
Reservierung: Claus Breiting 069 67 20 52

Seniorencafé Der Vorstand

Untergruppe:
Rödelheim Margot Guntermann 069 27 24 36 54

Naturfreundejugend 069 70 60 90 17

Vorstand:
Claudia Lenius 069 76 83 00 00
Michael Lenius 069 76 83 00 00
Elke Lamprecht 069 96 74 15 66
Hella Bischof 06195 6 24 85
Gisela Becker 069 97 20 55 59
Heidrun Ziehaus
Edith Itta 069 61 81 96
Günter Deister 069 61 81 96
Joachim Rakow 069 37 00 25 56

Landesgeschäftsstellen:
NaturFreunde Hessen 069 666 26 77
Naturfreundejugend Hessen 069 75 00 82 35

Naturfreunde Deutschlands
Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur
Ortsgruppe Frankfurt am Main e.V.
Am Poloplatz 15, 60528 Frankfurt am Main

NaturFreunde
FRANKFURT AM MAIN

Beitrittserklärung

Ich bin dabei und werde Mitglied der Frankfurter Naturfreunde

Beitrags- und Spendenkonto:
IBAN: DE84 5019 0000 0001 7388 95
Frankfurter Volksbank, BIC: FFVBDEFF

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Wohnort _____

Geburtsdatum _____ Geschlecht _____ Beruf _____

Telefon _____ E-Mail _____

Einzelmitgliedschaft (E)

☐ Erwachsene (70 Euro)
☐ Alleinerziehende mit Kindern (70 Euro)

Familienmitgliedschaft (F)

☐ Familie mit und ohne Kinder (105 Euro)

Jugendmitgliedschaft (KJ)

☐ Kinder, Jugendliche, Schüler, Azubis (35 Euro)

Mitgliederverwaltung: Elke Lamprecht
Fon: 069 96 74 15 66, E-Mail: E.Lamprecht@gmx.de

weitere Personen:

Name _____ Geburtsdatum _____

Name _____ Geburtsdatum _____

Name _____ Geburtsdatum _____

Name _____ Geburtsdatum _____

Ich interessiere mich für

☐ Bergsteigen ☐ Wandern ☐ Radfahren
☐ Wintersport ☐ Literatur / Kultur / Politik ☐ Musik / Singen
☐ Umweltschutz ☐ Kinder- und Jugendangebote ☐ Sonstiges: _____

Die Aufnahme erfolgt unter Anerkennung der Satzung. Die Infopflichten nach Art. 13, 14, 21 DSGVO habe ich zur Kenntnis genommen. Sie sind im NaturFreunde-Haus ausgelegt und auf www.naturfreunde-ffm.de.

_____
Ort, Datum, Unterschrift

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag jährlich von folgendem Konto

IBAN: _____ BIC: _____

Kontoinhaber: _____
abgebucht wird. Diese Ermächtigung erlischt mit Widerruf oder mit meinem Austritt.

_____
Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers

Steuerprojekte

Und wieder einmal braucht das Reich
Mehr Geld, an die dreißig Millionen;
Wofür? Fragt nicht so lange: für
Soldaten und Kanonen.
Das Geld muss her; es treibt nicht Spaß
Der Kriegsminister Kamecke!
Drum mag der Reichstag zusehn, dass
Er neue Steuern entdecke.

Ihr denkt an das Petroleum?
Das Licht wollt ihr besteuern?
Ihr wollt dem deutschen Volk das Sehn
verleiden und verteuern?
Ach Gott, in Deutschland gehört das Licht
schon zu den seltenen Dingen;
Das Sehen ist nicht weit her, es wird
die Steuer nicht viel bringen.

Besteuert lieber - das ist eine Zahl!
Die Spitzel und Denunzianten,
die Strafanträge, ein ganzer Berg,
und Haftbefehle, Folianten!
...

Besteuert die Dummheit, das gibt ein Geld!
Ihr könnt's nicht unterbringen!
Besteuert den alten Schlendrian!
Hui, wird das Gold erklingen!
...

Friedrich Stoltze in der Frankfurter Latern Nr. 34/1875
1875 standen 410 000 Mann im Heer und der Marine des Deutschen Reiches. Die Petroleumsteuer kam 1879.